

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Salomon Gessners Schriften

Gessner, Salomon

Zürich, 1778

Die Schiffahrt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-197

D I E S C H I F F A H R T.

Es flieht, das Schiff, das Daphnen weg
Zu fernem Ufer führt!

Zwar dich umflattre Zephir nur,
Nur Liebesgötter dich!

Ihr Wellen, hüpfet sanft ums Schiff!
Wenn nun ihr süßer Blick

Auf euern sanften Spielen ruht,
Ach, dann denkt sie an mich!

Ins Ufers Schatten finge dir
Itzt jeder Vogel zu;

Und Schilf und Sträucher winket ihr
Von sanftem Wind bewegt.

Du glatter See bleib immer sanft!
Du trägst das schönste Kind

Das je den Fluten sich vertraut;
Rein, wie der Sonne Bild

Das dort auf deinem Spiegel strahlt,
Schön wie die Venus einft



Als sie, aus weissem Schaum hervor
Auf ihre Muschel stieg.

Die Wassergötter, die sie sahn,
Vergassen da entzückt

Ihr plätschernd Spiel, vergassen da
Die Schilfbekränzte Nymph.

Sie sahn der Eiferfüchtgen Blick
Und lächelnd Winken nicht;

Die süsse Göttin sahn sie nur,
Bis sie ans Ufer stieg.

